

Predigt am 8. November 2009, gehalten in der St. Katharinen - Kirche in Kirchbarkau / Schleswig - Holstein

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. AMEN

Predigttext: Lukas 17, 20 - 24

Liebe Gemeindeglieder hier in der Gemeinde Kirchbarkau,

einen Tag vor der 20. Wiederkehr des Mauerfalls hier mit ihnen Gottesdienst zu feiern ist für mich als Pastor und für uns als kleine Abordnung aus der Kirchengemeinde Rittermannshagen ein schönes Ereignis. Zugleich ist es auch ein bewusster Schritt gewesen, damit wir uns mal wieder einander aussetzten mit unseren unterschiedlichen Ansichten, Erfahrungen und Lebenssituationen, um die Begegnungsräume und Möglichkeiten auch zu nutzen, die vor 20 Jahren durch den Mauerfall möglich geworden sind.

Nun gibt es Stimmen bei uns in Mecklenburg und vielleicht auch bei Ihnen hier in Schleswig-Holstein, die sagen, ach lasst uns doch mit den Sorgen und Problemen der anderen in Ruhe, wir haben doch schon genug mit uns zu tun. Außerdem ist das alles 20 Jahre her und heute sind doch schon wieder ganz andere Sachen wichtig.

Diesen Stimmen möchte ich sagen, dass der Mauerfall vor 20 Jahren ein wichtiges Ereignis ist, dass uns heute immer noch viel sagen kann.

Das möchte ich in drei Abschnitten tun.

1. Wo Mauern fallen eröffnen sich Räume für das Reich Gottes! - Mauerfall 1989

Ich habe hier einen Stein mitgebracht. Er könnte Teil einer Mauer gewesen sein. Er könnte Teil der Mauer gewesen sein. Ich habe damals in Leipzig gelebt. Bewegt durch die Entwicklungen mit den Montagsdemonstrationen war ich und viele andere in den Tagen vor dem Mauerfall mit dem Gefühl unterwegs, das DDR - System reformieren und menschlicher machen zu können.

Dann kam der 9. November. Ich selbst habe erst am 10. November früh mit den 6.00 Uhr Nachrichten vom Mauerfall erfahren. Es war ein Freitag. Ich fuhr dann in die kirchliche Hochschule zur Vorlesung. Auf dem Weg dorthin sah ich lange Schlangen von Menschen vor den Polizeistationen, die sich ein Visum für den Westbesuch holen wollten.

Ich bin selbst am Nachmittag nach Berlin zu Freunden gefahren und dann am Abend, das erste Mal in Westberlin gewesen. Ich bin auch auf die Mauer

geklettert am Brandenburger Tor, wie es das Bild auf dem Liedblatt zeigt. Das war ein besonderes Erleben.

Am Montag war dann in Leipzig wieder die Montagsdemonstration, aber schon damals änderte sich der Ton und eine neue Zielrichtung deutete sich an. Nicht mehr, „Wir sind das Volk, sondern wir sind ein Volk.“

So hat der Mauerfall den Weg zur Wiedervereinigung gebahnt. Andererseits ist der Mauerfall ein Zeichen gewesen, dass in der DDR schon viele Mauern in den Wochen und Monaten davor gefallen waren. Menschen haben sich frei gemacht von politischer Angst und gesellschaftlichem Druck. Sie sind auf die Straße gegangen und haben das bestehende System offen angefragt. Kirchen haben ihre Räume geöffnet und Menschen haben Mut bekommen, die bestehenden Mauern im DDR - System in Frage zu stellen.

2. Wo Mauern fallen eröffnen sich Räume für das Reich Gottes! - biblische Bilder.

Auf dieses politische Geschehen und unser Mauerfall - Gedenken heute wirft das Wort unseres Bibeltextes ein besonderes Licht. Unser menschliches Tun und die historischen Ereignisse erscheinen im Reden um das Reich Gottes in einer anderen Wirklichkeit.

Wo, wann und wie erscheint das Reich Gottes auf Erden? So wurde Jesus von den Pharisäern gefragt.

Das Reich Gottes, so sagt Jesus ist mitten unter Euch. Luther übersetzt hier „es ist inwendig in Euch“.

Das Reich Gottes wird nicht so geschehen, das Medien davon berichten können. Es wird nicht kommen wie die Weimarer Republik 1919, oder wie der Mauerfall vor 20 Jahren.

Reich Gottes ist dort, wo Gottes Ordnung aufscheint.

Und Gottes Ordnung wurde uns in der Bibel vorgeführt, dort wo Jesus mit Menschen zusammengekommen ist und die göttliche Grundordnung wieder hergestellt hat.

Jesus begegnete den Menschen und heilte sie.

Er verstand sie und ihre Sorgen und führte sie so zu einer Umkehr in ihrem Leben. Wenn wir zum Beispiel an die Geschichte von Zachäus dem Zöllner denken. Wie viel hat Jesu da bewirkt. Er hat geholfen, dass die Mauern um Zachäus eingerissen wurden und er wieder Teil der Gemeinschaft wurde.

Oder wenn wir an die Geschichte mit der Ehebrecherin denken. Die Menschen brachten Sie zu Jesus und wollten sie steinigen. Sie gingen davon aus, dass diese Frau nicht mehr zur Gemeinschaft der anderen dazugehört, weil sie eine Sünde begangen hat. Sie zogen eine Mauer zwischen sich und der Frau. Jesus sagt nur: „Wer von Euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“. Mit seinen Worten reist er diese Trennungsmauer ein und stiftet wieder Gemeinschaft.

Jesus lud Menschen zu sich an den Tisch und teilte sein Leben und das Essen mit ihnen.

Eine Gemeinschaft wuchs über die Unterschiede des Alltags hinaus.

Eine Gemeinschaft die möglich ist trotz der Unterschiede und Verschiedenheiten. Eine Gemeinschaft die sich getragen weiß vom barmherzigen Handeln Gottes an uns Menschen.

3. Wo Mauern fallen eröffnen sich Räume für das Reich Gottes! - Entdeckungen in unserem Alltag.

Hier habe ich noch einmal den Stein. Ein Stein einer Mauer. Ein Stein der Mauer, die uns vielleicht gerade belastet. Welche Mauern erleben Sie hier gerade in ihrem Alltag, im Leben hier in Kirchbarkau und den Dörfern drumherum?

Was spürt ihr, Konfirmanden für Mauern gerade bei Euch in der Schule oder im Verein oder in der Konfigruppe?

Da wird plötzlich jemand ausgegrenzt.

Da wollen plötzlich Freunde nichts mehr mit einem zu tun haben.

Da hat es einen Streit gegeben und die Versöhnung, die sonst bald folgte bleibt aus und wir wissen nicht weiter.

Da sind sie die Mauern, die uns das Leben schwer machen.

Andererseits machen sie sicher auch die Erfahrungen, dass Mauern einbrechen und etwas vom Reich Gottes aufleuchtet.

Ich kann hier zum Schluss nur noch zwei Beispiele nennen aus unserem Umfeld.

Das erste Beispiel:

In der Grundschule für unseren Gemeindebereich, in der Schule Gielow, gab es vor drei Jahren einen Wechsel in der Leitung. Bis dahin hatten wir als Kirche keine Chance, Projekte anzubieten oder mit Kindern dieser Schule zu TEO - Veranstaltungen zu fahren.

Die neue Schulleiterin ist offen und plötzlich können wir zusammenarbeiten, und sogar unsern Kindertreff in der Schule anbieten.

Das zweite Beispiel:

An diesem Wochenende ist in unserer Kirchgemeinde zu einer Gesprächsrunde zum Gedenken an den Mauerfall vor 20 Jahren eingeladen worden. Wir wollten unterschiedliche Menschen einladen, da die Deutung dieses Ereignisses und das Erleben des Mauerfalls sehr unterschiedlich sind.

Eine Frau aus unserem Gemeindebereich, die zu DDR Zeiten in der SED - Kreisleitung gearbeitet hat und ein ehemaliger Politoffizier haben sich bereit erklärt an dieser Gesprächsrunde teilzunehmen und von ihren Erlebnissen zu berichten und ihre Gedanken zu äußern.

Lassen sie uns unsere Mauern anschauen und sie zum Einsturz bringen. Lassen sie uns immer wieder darum beten, dass wir dazu Mut und Wege finden und dass Gott uns helfe. damit Gemeinschaft und Verstehen möglich werden, in einer neuwerdenden Kirche im Norden, in unserem Land, in Europa und der globalisierten Welt.

Das ist unsere Welt mit ihren Systemen. Möge Gottes Reich alles durchdringen. Wo Mauern fallen eröffnen sich Räume für das Reich Gottes!

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, Amen

Predigtlied: Suchet zuerst Gottes Reich 182, 1 - 6

Thomas Robatzek,
Pastor in der Kirchgemeinde Rittermannshagen / Mecklenburg